



BASis Info 9/2024

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der vergangenen Woche endete die sitzungsfreie Zeit des Bundestages mit einer Feierstunde zur Erinnerung an die erste Sitzung des Bundestages vor 75 Jahren. Nach den Schrecken des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges steht der Deutsche Bundestag seither wie kaum eine andere Institution in Deutschland für Demokratie, Vielfalt und Teilhabe. Unsere parlamentarische Demokratie ist ein hohes Gut, das es immer und überall entschlossen zu verteidigen gilt – gerade auch heute.

Umso bestürzt sind wir, dass Rechtsextreme, Populistinnen und Populisten bei den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen so stark abgeschnitten haben. Wir alle sind nun gefragt, unsere Demokratie zu verteidigen. Die SPD-Bundestagsfraktion wird weiter alles dafür tun, das Vertrauen der Menschen wiederzugewinnen, eine gute Politik zu betreiben und für mehr Zuversicht zu sorgen. In der Ampel-Koalition verdeckt öffentlicher Streit oft, dass wir auch konkrete Verbesserungen durchgesetzt haben: etwa einen höheren Mindestlohn, mehr Wohngeld, eine bessere Erwerbsminderungsrente und mehr Kindergeld. Die Ampel-Koalition muss aber auch in den nächsten Monaten klarmachen, dass wir die Themen angehen, die die Menschen wirklich umtreiben: Migration, bezahlbares Wohnen, sichere Jobs oder Bürokratieabbau.

Das Attentat in Solingen hat auch mich sehr bewegt und erschüttert. Mein Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Angehörigen. Aber das alleine reicht nicht aus. Es ist unsere Verantwortung, aus der Attacke Konsequenzen zu ziehen und alles daran zu setzen, dass sich eine solche Tat nicht wiederholt.

Deshalb handeln wir zügig und zielgenau: Die Bundesregierung hat ein Sicherheitspaket geschnürt, das zum einen Behörden mehr Ermittlungsbefugnisse gibt, um mögliche Täterinnen und Täter frühzeitig zu erkennen. Zum anderen soll eine Task Force passgenaue Präventionsschritte gegen islamistische Radikalisierung identifizieren – insbesondere online, wo vor allem junge Menschen in erschreckend kurzer Zeit rekrutiert werden. Wir werden außerdem viele Maßnahmen ergreifen, um Gewalttaten mit Messern zu verhindern. Teil des Sicherheitspaketes ist es auch, die Schwachstellen bei der Überführung von Personen in andere EU-Staaten nach den sogenannten Dublin-Regeln offenzulegen, damit hier nachgearbeitet werden kann.

Die Regierungskoalition arbeitet zügig: Das Sicherheitspaket wurde schon vergangene Woche erstmals im Bundestag beraten. Zudem war es wichtig, dass wir auch mit CDU/CSU als größter Oppositionsfraktion über weitere sinnvolle Vorhaben zur Stärkung der Sicherheit und zur Eindämmung irregulärer Migration gesprochen haben, auch wenn sie diese die Gespräche von sich aus beendet hat.

Bei aller notwendigen Konsequenz muss aber auch Humanität ihren Platz behaupten. Bei uns gibt es keine Vorverurteilungen. Wir sind und bleiben ein Einwanderungsland, das auf Einwanderung baut. Und wir stellen uns schützend vor die Menschen, wenn sie pauschal kriminalisiert und angegriffen werden. Auch das ist unsere Verantwortung nach Solingen.

**Herzliche Grüße
Bärbel Bas**



Beginn der Haushaltsberatungen im Deutschen Bundestag

Schon in den vergangenen Monaten stand der Bundeshaushalt für das kommende Jahr im Zentrum der öffentlichen Debatte. Nun begannen die Beratungen im Deutschen Bundestag. Diese werden dieses Mal noch herausfordernder als zuletzt. Wir werden aber nicht zulassen, dass die sozialpolitischen Verbesserungen, die wir erzielt haben, auf der Strecke bleiben. Wir denken innere, äußere und soziale Sicherheit zusammen. Das wird unsere Priorität in den anstehenden parlamentarischen Haushaltsverhandlungen sein.

Die Grundlage ist gut: 489 Milliarden Euro sind vorgesehen, davon 81 Milliarden Euro für Zukunftsinvestitionen. Mit dem Haushaltsentwurf ist klar: Soziale Sicherheit in unserem Land ist und bleibt der Garant für ein gutes Zusammenleben. Wir unterstützen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihre Familien. Wir sorgen für sichere Renten und einen starken Sozialstaat. Gleichzeitig verhindern wir, dass zentrale Aufgaben gegeneinander ausgespielt werden: Wir stärken das Soziale und kurbeln die Konjunktur an. Wir investieren in moderne Infrastruktur, in Kitas und Schulen, in Digitalisierung und Klimaschutz sowie in gute Arbeitsplätze. Daran gibt es keine Abstriche.

Nun sind wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier am Zug, den Entwurf der Regierung zu beraten, zu diskutieren und – wie immer – noch zu verbessern. Damit das Ergebnis ein Haushalt 2025 mit sozialdemokratischer Handschrift ist, der die innere, äußere und soziale Sicherheit gewährleistet.

Wachstumsinitiative

Gleichzeitig mit der Einigung über den Haushaltsentwurf haben die Regierungsspitzen eine Wachstumsinitiative auf den Weg gebracht. Sie umfasst 49 Maßnahmen und auch sie trägt eine sozialdemokratische Handschrift.

Indem wir Bürokratie abbauen, steuerliche Abschreibungen für die Unternehmen erleichtern und Forschung fördern, wollen wir der Wirtschaft eine stabile und zukunftsgestaltende Perspektive geben. Zudem ist es genau der richtige Weg, dass wir jetzt selbstbewusst in unsere Infrastruktur investieren, damit Arbeitsplätze auch künftig sicher sind.

Dabei machen wir Tempo: Am 4. September 2024 wurden bereits einige Maßnahmen zur Umsetzung der Wachstumsinitiative in den Bereichen Stadtentwicklung, E-Mobilität und Rente vom Kabinett verabschiedet, so dass wir uns im Bundestag bald damit befassen können.

Ziel der SPD: Schuldenregel grundlegend reformieren

In Zeiten großer Umbrüche sind fehlende Zukunftsinvestitionen ein Wohlstandsvernichter. In den nächsten zehn Jahren muss daher im hohen dreistelligen Milliarden-Bereich investiert werden, um unser Land und unsere Wirtschaft klimaneutral, digital und zukunftsfest umzubauen. Diese Investitionen können innerhalb der geltenden Schuldenregel nicht ausreichend getätigt werden.

Um künftigen Generationen keine massiven Investitionslücken zu vererben, brauchen wir eine grundlegende Reform der Schuldenregel. Wir sind überzeugt, sie ist in ihrer jetzigen Form keine adäquate Antwort auf Krisen- und Transformationsanforderungen unserer Zeit und der Zukunft. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die SPD-Bundestagsfraktion einen Reformansatz, der diesen Anforderungen gerecht wird. Für diese aus unserer Sicht notwendige Reform und Veränderung werden wir für Mehrheiten werben und kämpfen.



Duisburg muss Stahlstadt bleiben

Das Beben bei ThyssenKrupp Steel ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten. Die Konzernführung um Herrn Lopez hat einen beispiellosen Vertrauensverlust provoziert — in einem Unternehmen, dessen Erfolg immer durch das Miteinander und die Mitbestimmung der Beschäftigten geprägt war.

Die Betriebsräte von Thyssenkrupp und HKM haben im August an allen Standorten in mobile Betriebsratsbüros eingeladen, um die Belegschaft und regionale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger über die aktuellen Entwicklungen bei Thyssenkrupp zu informieren. Es war für mich selbstverständlich, dass auch ich dabei bin, um mich mit den Beschäftigten und Betriebsräten auszutauschen. Denn mir ist es wichtig, ihnen auch persönlich zu sagen: Ich stehe an ihrer Seite.

Die Krise des Konzerns hat sich in den vergangenen Wochen deutlich verschärft. Die Verantwortung dafür tragen der Vorstand in Essen, der Aufsichtsrat und die Krupp-Stiftung. Eigentum verpflichtet — sie müssen ihrer Verantwortung für die Stahlsparte und die Beschäftigten endlich gerecht werden. Der Stahlstandort Duisburg muss eine Zukunft haben. Denn am Stahl hängen bei uns zehntausen-



de Arbeitsplätze, hinter denen stehen Familien und Lebensgeschichten. Aber auch für unser ganzes Land ist unsere heimische Stahlindustrie unverzichtbar – Deutschland sollte sich bei diesem wichtigen Rohstoff nicht abhängig machen.

Der Vorstand und auch der Aufsichtsrat von Thyssenkrupp müssen jetzt endlich gemeinsam mit dem Betriebsrat an einer Lösung für Thyssenkrupp Steel und für HKM arbeiten. Die Beschäftigten können sich dabei darauf verlassen, dass ich und die ganze SPD im Kampf um die Zukunft des Stahlstandorts Duisburg und um ihre Arbeitsplätze an ihrer Seite stehen.

Auszeichnung mit der Ehrennadel der NRWSPDqueer

Ende Juli hatte ich die große Ehre, die Ehrennadel der NRWSPDqueer entgegenzunehmen. Diese Auszeichnung als Anerkennung meines langjährigen Engagements für die Rechte und Belange der LSBTIQ*-Community bedeutet mir viel. Denn mir war es schon immer wichtig, für eine Gesellschaft einzustehen, die Vielfalt als Stärke begreift.

Ein großes Dankeschön an die NRWSPDqueer für diese besondere Würdigung und an alle, die täglich daran arbeiten, Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenzutreten. Lasst uns weiterhin zusammen für eine offene, vielfältige und gerechte Gesellschaft kämpfen.





Mein Tagebuch

Wie viele andere Duisburgerinnen und Duisburger trauere auch ich um Paul Saatkamp. Er hat immer angepackt. Er hat das Miteinander und den Zusammenhalt in unserer Stadt über viele Jahrzehnte mitgeprägt und sich immer voller Herzblut für die Duisburgerinnen und Duisburger eingesetzt. So hat er vieles für unsere Stadt erreicht — und darüber hinaus. Seit 1958 war er Mitglied der SPD. Dieses jahrzehntelange Engagement ist ebenso bewundernswert wie seine enge Verbundenheit zur AWO. Dort hat sich Paul Saatkamp über all die Jahre mit aller Kraft für die Menschen in Duisburg und am Niederrhein eingesetzt. Ab dem Jahr 1977 für 30 Jahre als ehrenamtlicher Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Niederrhein und bis zu seinem Tod als dessen Ehrenvorsitzender.

Auch mich hat er auf meinem Weg begleitet. Er war dabei immer ein guter Ratgeber und ein guter Freund. Paul Saatkamp wird mir und er wird uns allen in Zukunft sehr fehlen. Wir werden ihn immer in Erinnerung behalten. Meine Gedanken sind bei



Paul,

Du wirst uns fehlen.

Bärbel Bas

seiner Familie, ihr wünsche ich in dieser schwierigen Zeit viel Kraft.

Anfang des Jahres habe ich den Verein Hope's Angel Foundation in St. Augustin besucht. Der Verein wurde 2015 gegründet und kümmert sich um verwaiste Eltern, Sternenkindfamilien und Regenbogenkinder sowie die Begleitung von schweren pränatalen Diagnosen.

Die Unterstützungsleistungen des Vereins finde ich unglaublich wichtig. Deshalb möchte ich auch in Zukunft versuchen, dem Thema mehr Gehör zu verschaffen. Es hat mich besonders gefreut, dass ich von der Hope's Angel Foundation die Ehrenmitgliedschaft verliehen bekommen habe.

Ich wünsche allen Betroffenen viel Kraft und dem Verein Hope's Angel alles Gute für die so wichtige Arbeit!

Auf www.hopesangel.com können Sie mehr über den Verein erfahren.

Bis zum nächsten Mal,
ich freue mich drauf!

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

Neues zum Schluss